



# Pädagogische Konzeption

der  
ev. Kindertagesstätte St. Georg



[www.kiga-eisdorf.de](http://www.kiga-eisdorf.de)



## Leitsatz und Einleitung

**„Erziehung, Betreuung und Bildung für Kinder „Auf gutem Grund“**, das ist der Leitsatz unserer evangelischen Kindertagesstätte.

Für uns verbindet sich in dieser Aussage eine grundsätzliche Lebensphilosophie.

Nur wer sich auf „Gutem (Unter-) Grund bewegt – wer geerdet ist und weiß, dass der Boden nicht nachgibt, auf dem er steht, der kann von diesem Ausgangspunkt seinen Lebensweg sicher und selbstbewusst gestalten.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen, den Eltern und Familien in unserer evangelischen Kindertagesstätte St. Georg den Boden bereiten für eine ganzheitliche, gute Entwicklung ihrer Kinder, die sie befähigt mit Lernfreude Gottes Schöpfung zu entdecken. Wir wollen die uns anvertrauten Kinder behutsam und emphatisch begleiten damit sie soziale Wesen unserer Gesellschaft werden und selbstbewusst ihren Weg beschreiten können.

Begleiten Sie uns ein Stück in unserer pädagogischen Arbeit. Beim Lesen unserer Konzeption wünschen wir Ihnen viel Freude!

## Örtliche Gegebenheiten; Geschichtliches

Mit ca. 1400 Einwohnern ist Eisdorf ein beschaulicher Ort in einer ländlichen Umgebung am Rande des Harzes. Schule, Kindergarten und Kirche sowie ein reges Vereinsleben bestimmen das Interesse und die Aktivitäten in der intakten Dorfgemeinschaft und nehmen hier einen hohen Stellenwert ein. Kinder und ihre Belange werden hier wichtig und ernst genommen!

Unsere evangelische Kindertagesstätte St. Georg ist ein Teil der Kirchengemeinde Eisdorf/Willensen. 1995 erwuchs sie aus gemeinsamen Bestrebungen der Kirchengemeinde Eisdorf, der Samtgemeinde Bad Grund und einer engagierten Elternschaft mit dem Wunsch nach einer Bildungseinrichtung für Elementarerziehung, aus einem schon vorhandenen Spielkreis.

Seit dem hat sich unser Kindergarten ständig verändert und an den Bedingungen in unserer Region orientiert.



Aus der früheren Halbtageeinrichtung ist 2009 die evangelische Kindertagesstätte St. Georg entstanden. Mit verlängerten Öffnungszeiten, der Möglichkeit zum Mittagessen und der Aufnahme von Kleinkindern ab 1 Jahr hat man der veränderten Lebensweise von Familien hier in Eisdorf Rechnung getragen.

Zusammen mit 4 weiteren Kindertageseinrichtungen übernehmen wir die Betreuung der Kinder in der Gemeinde Bad Grund. Unser Umfeld ist sehr stark geprägt vom demografischen Wandel. Unsere Rahmenbedingungen werden jedes Jahr neu diskutiert und den schwindenden Kinderzahlen angepasst.

Nicht selten sind Kitas in unserer Region von Gruppenschließungen bedroht. Darum ist auch in Zukunft eine qualitativ gute pädagogische Arbeit, Austausch mit den Eltern, flexibles Reagieren auf die derzeitigen Bedarfe und ein sensibles Miteinander aller Verantwortlichen unerlässlich um weiterhin gute Bildung, Erziehung und Betreuung für alle Kinder von 1-6 Jahren in unserer evangelischen Kindertagesstätte und der gesamten Gemeinde Bad Grund bereit zu stellen.

### Informationen zu unserer Einrichtung

Unserer Kindertagesstätte bietet Raum für Kinder im Alter von 1-6 Jahren, die in 1 altersübergreifenden Kindergruppe, einer Integrationsgruppe und einer Krippengruppe betreut werden.

Unsere Einrichtung hat eine **Kernbetreuungszeit von 8.00 Uhr – 13.00 Uhr**.

Eine weitere Stunde Sonderöffnungszeit kann wahlweise in den

**Regelgruppen von 7.30 Uhr- 13.30 Uhr oder von 8.00 Uhr – 14 Uhr** gebucht werden, die **Krippengruppe** hat mit einer Stunde **Sonderöffnung von 8.00 Uhr – 14 Uhr** geöffnet.

Unsere derzeitige personelle Besetzung besteht aus 6 Stammerzieherinnen, 1 Heilpädagogin, 1 Sozialassistentin, 1 Erzieherin im Vertretungsbereich, einer Kindergartenleitung, 2 Raumpflegerinnen, einer Hauswirtschafterin und einem Hausmeister.



**Krippengruppe (12 Kleinkinder von 1-3 Jahren)** werden betreut von

1 Kleinstkindpädagogin, 1 Erzieherin, 1 Sozialassistentin

**Integrationsgruppe (20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren)** werden betreut von

2 Erzieherinnen, 1 Heilpädagogin (stundenweise)

**Altersübergreifende Gruppe (25 Kinder im Alter von 2-6 Jahren)** werden betreut von

2 Erzieherinnen

### **Der Tagesablauf in der Sternschnuppen (Integrationsgruppe) und Regenbogengruppe (Altersübergreifende Gruppe) im Überblick**

7.30 Uhr – 8.00 Uhr	<b>Frühdienst in der Regenbogengruppe</b>
8.00 Uhr – 9.00 Uhr	<b>Bringzeit</b> <b>1. Freispielphase</b> in beiden Gruppen <b>Gleitendes Frühstück</b> in der Küche
9.00 Uhr – ca. 9.20 Uhr	<b>Morgenkreis</b> in den Stammgruppen
9.20 – 10.00 Uhr	<b>2. Freispielphase</b> in beiden Gruppen <b>Gleitendes Frühstück</b> in Küche oder Cafeteria <b>Besonderes Angebot für Vorschulkinder:</b> 5 Kinder dürfen nach vereinbarten Regeln den Sandkastenbereich selbständig nutzen
Ab 10.00 Uhr	<b>Bewegungsangebot für alle Kinder</b> ; drinnen oder draußen
10.45 Uhr – 11.45 Uhr	<b>Zeit für päd. Projektarbeit</b>
11.45 Uhr	<b>Aufräumen und Abschlussritual</b> in den Stammgruppen
12.00 Uhr – 14 Uhr	<b>Flexible Abholzeit</b> aus den Stammgruppen oder vom Spielplatz
12.00 Uhr – 12.30 Uhr	<b>Mittagessen</b> in Küche und Cafeteria <b>3. Freispielphase</b>
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	<b>Spätdienst</b> in der Regenbogengruppe, Außenbereich oder Bewegungsraum

(dokumentiert für Eltern in unserer Eingangshalle und den Aufnahmepapieren)



## Tagesablauf in der Krippengruppe (Sonnengruppe)

7.30 Uhr – 8.00 Uhr	<b>Frühdienst in der Regenbogengruppe</b>
8.00 Uhr – 8.30 Uhr	<b>Ankommen in der Krippe</b>
8.30 Uhr – ca. 8.50 Uhr	<b>Morgenkreis</b>
8.50 Uhr – ca. 9.10 Uhr	<b>Gemeinsames Frühstücksbuffet</b>
9.10 Uhr – 11 Uhr	<b>Freispielphase &amp; Zeit für pflegerische Tätigkeiten</b>
11 Uhr – 11.15 Uhr	<b>Aufräumphase</b>
11.15 Uhr – 11.45 Uhr	<b>Gemeinsames Mittagessen mit anschließender Körperpflege</b>
Ab 12.00 Uhr	<b>1. Abholphase aus dem Bewegungsraum</b>
12.00 Uhr	<b>Mittagsschlaf</b>
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	<b>Aufwachen der Kinder und 2. Abholphase</b>

## Zielorientierung und Bildungsauftrag

In ähnlicher Weise, wie sich die Rahmenbedingungen in unserer Einrichtung über die Jahre hinweg verändert haben, entwickelte sich auch unsere pädagogische Konzeption ständig weiter und nimmt neueste Erkenntnisse der Hirnforschung oder der Elementarpädagogik mit auf. In regelmäßigen Dienstbesprechungen und an Studientagen reflektieren wir im Erzieherinnenteam unsere pädagogische Arbeit. Wir nutzen das Beratungs- und Fortbildungssystem der Diakonie Hannover und des Landkreises Osterode und entwickeln unsere Qualität ständig weiter.

Die Zielorientierung für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung erhalten wir aus den gesetzlichen Vorgaben und den in Niedersachsen geltenden Rahmenbedingungen. (KitaG und Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung)

Darüber hinaus fühlen wir uns unserem christlichen Auftrag verpflichtet und verstehen unsere Arbeit als Verkündigung und Diakonie für Kinder.

Wir möchten die Eltern in der Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder ergänzen und unterstützen und ein verlässlicher Partner bei der Bewältigung ihres Alltags sein. Alle direkten Hinweise und Richtlinien für den Besuch der Kindertagesstätte sind geregelt in der Entgeltordnung, im Betreuungsvertrag und den allgemeinen Benutzungsregeln, die alle Familien bei Eintritt in unsere Einrichtung erhalten.



## Netzwerk der ev. Kindertagesstätte St. Georg

Im Einvernehmen mit den Eltern arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen und bilden ein großes Netzwerk um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.



## Unsere Pädagogische Arbeit

### Die 9 Lernbereiche aus dem Orientierungsplan

Unserem Bildungsauftrag zufolge, der in den §§2 und 3 des Kindertagesstättengesetzes (KitaG) verankert ist, beschreibt der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung 9 Bildungs- und Lernbereiche für den Elementarbereich.

Jede Kita hat den Auftrag, ihren individuellen Rahmenbedingungen und ihrem eigenständigen Profil entsprechend, diese Vorgaben in die Praxis umzusetzen.

### Emotionale, soziale Entwicklung

In unserer Kindertagesstätte ist es uns wichtig eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jeder Einzelne wohlfühlt und wertgeschätzt weiß, so wie er ist - mit seinen Stärken und Schwächen.

Jedes Kind ist uns willkommen ungeachtet seiner Voraussetzungen, seiner Herkunft oder Behinderung. Wir holen alle Kinder dort ab, wo sie gerade stehen und beteiligen sie nach ihren Möglichkeiten. - Der Gedanke der *Inklusion* -. Kinder lernen dass Unterschiedlichkeit und Vielfaltigkeit eine Bereicherung sind. Wir lernen miteinander und voneinander und grenzen Niemanden aus. Die Maßnahme einer Einzelintegration für Kinder mit Handicap war und ist in unserer Kita immer möglich gewesen. Dabei stellen wir die gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie die Reduzierung der Gruppen und eine zusätzliche Heilpädagogin bereit und kooperieren eng mit den Eltern, der Frühförderstelle und den Ärzten.

Für die emotionale Entwicklung der Kinder ist eine gute Bindung zur Erzieherin von bedeutender Wichtigkeit! Einem Kind, das sich angenommen und verstanden fühlt, fällt es leicht seine Gefühle zu äußern, Emotionen wie Wut, Freude oder Traurigkeit zuzulassen und auszuleben. Gesprächsrunden in denen Kinder wie Erzieherinnen wirklich ausreden dürfen, unterstützen und erweitern diese Kompetenz. Das Kind lernt dabei aber nicht nur sich selbst und seine Persönlichkeit zu entdecken, sondern auch sich mit Anderen auseinanderzusetzen, soziale Kontakte zu knüpfen, Konflikte zu zulassen und sie zu lösen. Rollenspiele bieten hier eine gute Umsetzungsmöglichkeit für die Praxis.

Wir legen Wert auf eine emotionale und soziale Erziehung, die Jungen und Mädchen gleichermaßen anspricht. Wir möchten Kinder dazu befähigen sich in andere



hineinzusetzen und empathisch zu handeln. Diese schwierige Aufgabe ist jetzt und auch später ein wichtiger Grundbaustein für das soziale Miteinander.

Emotionales und soziales Handeln geschieht immer auch in der Verknüpfung mit anderen Entwicklungsbereichen wie Denken und Handeln, Bewegung, Wahrnehmung und Sprache.

## **Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen**

Kinder sind von Natur aus kleine Forscher und Entdecker. Sie wollen ihre Umwelt erkunden und verstehen – sie wollen sich auseinandersetzen und ausprobieren.

*In unserer Sternschnuppengruppe steht ein Aquarium mit vielen bunten Fischen. Eine schillernde Unterwasserwelt, die unsere Kinder schon von jeher fasziniert. Robin ein besonders eifriger Beobachter hat bemerkt, dass einige der Fische ganz dicke Bäuche haben und er weiß auch - jetzt werden bestimmt bald Babyfische geboren. Alle Kinder und besonders Robin verfolgen täglich und mit großer Spannung das Geschehen. Eines Tages ist es soweit! Im Aquarium sind kleine Fische aber auch viele, kleine, weiße Eier zu sehen. Robin beobachtet dies – ist aber ungewohnt still und nachdenklich. Auf die Frage ob er sich denn gar nicht freut antwortet er: „Ja die kleinen Fische sind toll, aber ich weiß überhaupt nicht wann das Huhn im Aquarium war“.*

Diese angeborene Wissbegierde und Lernfreude zu unterstützen und zu erweitern ist eine wichtige Aufgabe unseres pädagogischen Teams. Kinder lernen immer und überall dazu. Sie lernen „ganzheitlich“; über Bewegung, Sprache, im eigenen Tun und im Kontext mit Anderen Zusammenhänge zu „begreifen“ und ihre Umgebung zu verstehen.

Schon unsere Krippenkinder erhalten viele Gelegenheiten sich zu bewegen und all ihre Sinne zu nutzen um sich ihre Welt zu erschließen und ihr Sachinteresse zu bilden. Dabei erfahren sie ganz beiläufig, beim Erklettern unterschiedlicher Ebenen oder der Erfahrung, dass alle Dinge nach unten fallen, erste mathematische und physikalische Gesetzmäßigkeiten. Auch unsere älteren Kinder haben natürlich großes Interesse Naturgesetzmäßigkeiten zu verstehen.

**Wieso** wird es Nacht?

**Weshalb** schwimmt Holz?

**Warum** weht der Wind?

Solche und andere Fragen werden in kleinen Projektgruppen mit Kindern und Erzieherinnen bearbeitet. Dabei werden ganz selbstverständlich Ausdauer, Aufnahmefähigkeit und Konzentrationsfähigkeit geschult. Natürlich steht auch hier die Freude am Lernen im





Vordergrund! Im alltäglichen Ablauf, vor Allem aber auch in den täglichen Morgenkreisen, beim Spielen, Lieder singen, Geschichten erzählen wird unseren Kindern spielerisch „Weltwissen“ vermittelt. Welchen Wochentag, welche Jahreszeit haben wir? Wie heißen die Farben, könnt ihr die Kinder unserer Gruppe schon zählen, welche Körperteile kennt ihr? Wisst ihr wie Kinder aus anderen Erdteilen aussehen? Nicht selten sind die Kinder so an einem dieser Themen interessiert, dass daraus ein neues Projekt entsteht.

Kinder wollen beteiligt sein! Wir beziehen Kinder in unseren Tagesablauf und viele Dinge, die den Alltag in unserer Kita betreffen mit ein. Informieren sie - lassen sie mit entscheiden. Dadurch fühlen sich Kinder wertgeschätzt und darüber hinaus motiviert selbst aktiv zu werden und Situationen allein oder gemeinsam mit anderen zu verändern. *Partizipation* macht Kinder stark!

Natürlich ist die tägliche Zeit des Freispiels auch und vor allem die „Zeit des Lernens für Kinder“.

Dabei hat jedes Kind sein eigenes Lerntempo und braucht seine eigene Zeit Lösungen zu finden. In einer Atmosphäre in der Fehler erlaubt sind und Mißerfolge nicht abgewertet werden, kann ein Kind eigene Lösungsstrategien entwickeln. Die Erzieherinnen beobachten all diese Prozesse begleitend und in achtvoller Distanz. Sie geben Hilfestellung dort wo es nötig ist und setzen neue Impulse um Kinder weiter anzuregen.

Diese Prozesse finden sie oft in einer der Lerngeschichten aus der Ich - Mappe ihres Kindes wieder.

## **Körper- Bewegung – Gesundheit**

### **Bewegung ist der Motor des Kindes.**

Kinder haben einen angeborenen Bewegungsdrang und wollen ihn ausleben. Sie wollen laufen, springen klettern, ihre Körperkraft ausprobieren, ihre Grenzen kennen lernen. Ein Kind, das sich in Bewegung ausleben kann, ist glücklich. Kinder, die durch viele Bewegungserfahrungen ein gutes Körperbewusstsein entwickelt haben, sind viel selbstbewusster. Hirnforscher weisen oft darauf hin, dass Kinder, die sich viel bewegen auch besser lernen. Dabei trägt die Ausgewogenheit von Bewegungs- und Entspannungsphasen erst zum wirklichen Wohlgefühl bei. Es ist uns wichtig in unserer Kita solche ganzheitlichen Bewegungserfahrungen für unsere Kinder täglich möglich zu machen. Wir bieten hierzu Bewegungsanreize in vielfältiger Form.



- Unser Tagesablauf bietet viel Zeit für ganzheitliche Bewegungsabläufe in den 3 Freispielphasen ist immer der Bewegungsraum oder der Spielplatz geöffnet
- Unsere Gruppenräume sind großzügig angelegt - viel Bewegungsfreiheit, wenig feststehendes Mobiliar. Hier ist sowohl die Möglichkeit für Aktion und Bewegung, wie auch für Rückzug und Entspannung gegeben.
- Unsere offene Gruppenarbeit ermöglicht es den Kindern ihr Spielangebot während des Freispiels zwischen den beiden Regelgruppen, dem Bewegungsraum, Küche und Frühstücksraum auszuwählen und die Räumlichkeiten zu wechseln.
- Unsere Vorschulkinder genießen ein besonderes Bewegungsangebot. 5 Kinder dürfen nach Absprache und genau vereinbarten Regeln unseren Spielplatz alleine für eine gewisse Zeit nutzen; das fördert nicht nur die Bewegung sondern auch gegenseitiges Vertrauen, Verantwortung und Wertschätzung.
- Unser Bewegungsraum ermöglicht es uns angeleitete Bewegungsangebote in den täglichen Alltag zu integrieren.
- Unser Außenspielbereich bietet in jeder Hinsicht die Möglichkeit für Bewegung in vielfältiger Form. Schaukeln, wippen, klettern. Einsatz von Körperkraft und Steuerung von Bewegung durch unseren Fahrzeugpark, viel Platz für Ausdauer,- Fang,- und Laufspiele.
- Unsere Jogginggruppe, immer montags von 8.00 – 9.00Uhr
- Unsere besonderen Projekte, Wald- und Naturwoche 2x im Jahr und viele Spaziergänge ergänzen unser Bewegungsangebot.

Tägliche Bewegung für Kinder trägt für uns eine „Schlüselfunktion“ als Voraussetzung für alle anderen Lernbereiche.

Bewegung, gesunde Ernährung und Hygiene stehen in engem Zusammenhang.

Wir achten gemeinsam mit den Eltern auf ein gesundes Frühstück der Kinder. Die Aufforderung hierfür haben wir in unsere allgemeinen Benutzungsregeln aufgenommen.

In unserer Krippengruppe wird ein Frühstücksbuffet von den Erzieherinnen selbst hergerichtet und abwechslungsreich gestaltet.

Wir arbeiten mindestens 2x im Jahr mit Mitarbeitern des Gesundheitsamtes zusammen und vermitteln den Kindern Wissen über „gesunde Ernährung“.

Unsere Mittag Mahlzeiten werden täglich frisch aus einer örtlichen Schlachtereie geliefert.

Im Sinne einer umfassenden Gesundheitsprävention achten wir darauf, dass Kinder aus unserer Einrichtung nicht länger als 4 Stunden ohne Mahlzeit überbrücken müssen. Aus



diesem Grund sehen wir in unserer Verantwortung ganztags angemeldete Kinder zum warmen Mittagessen zu verpflichten. (Allgemeine Benutzungsregeln der Kita)

## **Sprache und Sprechen**

In der Reggio-Pädagogik spricht man von den „hundert Sprachen“ des Kindes, welches sich in Tönen, Lauten, Mimik, Gestik und auf vielfältige andere Art auszudrücken vermag.

Nichts ist allerdings so wertvoll wie die gesprochene Sprache als Medium von Mensch zu Mensch.

Kinder bilden Sprache durch Anregung von außen. Es ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Wir alle sind für Kinder der Motivator Sprache mit Freude zu erlernen.

In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern vielfältige Anlässe Sprache zu entwickeln. Ob im täglichen Morgenkreis beim Singen, Reimen, Geschichten erzählen und Vorlesen oder im anschließenden Tagesablauf treten wir mit ihnen in den Dialog und fordern sie auf selbst zu erzählen. Das fördert nicht nur das Sprach- und Sprechverhalten und den Wortschatz, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein der Kinder. Dabei ist es selbstverständlich, dass man einander zuhört und sich gegenseitig ausreden lässt.

Indem wir Dinge und unser Handeln benennen, lernen schon kleine Kinder sich zu orientieren, dabei spielen auch nonverbale Elemente wie Tonfall, Betonung oder Sprachmelodie eine große Rolle. Jedes Kind erlernt Sprache in seinem ganz individuellen Tempo und seinem eigenen Muster. Es versteht sich von selbst, dass dieser Prozess mit einer guten Bindung zu seinem Gegenüber und Wertschätzung füreinander viel besser gelingen kann.

Unser Team nahm von 2012-2014 an einer Langzeitfortbildung zur Sprachförderung teil. Das Ergebnis ist ein differenziertes, verbessertes Sprachkonzept mit vielen neuen Möglichkeiten zur Sprachbildung in unserer täglichen Praxis und einem erweiterten Wissen der Fachkräfte zum Spracherwerb und Sprachstörungen von Krippen- und Kindergartenkindern.

Durch unsere erprobten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren wird die Sprachentwicklung jedes Kindes in unserer Einrichtung festgehalten und den Eltern in einem Gespräch oder an unseren Elternsprechtag mitgeteilt.



## Lebenspraktische Kompetenzen

### „Das kann ich schon ganz alleine!“

Kinder beobachten ihre Umwelt. Dabei orientieren sie sich oft an Erwachsenen oder älteren Kindern und ahmen sie in ihren Tätigkeiten nach. Der Wunsch nach Autonomie ist schon in kleinen Kindern sehr stark. Sie brauchen Raum, Zeit und Ruhe das Gesehene nachzubilden und erschließen sich in ihrem Tun eine Fülle von neuen Erfahrungen. Wir möchten dieses Streben nach Selbständigkeit in unserer Kindertagesstätte unterstützen und bieten Kindern gleich welchen Alters viele Möglichkeiten sich in lebenspraktischen Dingen zu üben.

So lernen Kinder beim Backen eines Kuchens nicht nur die unterschiedlichen Zutaten kennen. Sie erleben mit ihren Sinnen auch wie es riecht, schmeckt und sich anfühlt. Gleichzeitig werden technische Geräte gebraucht und benutzt. Wie funktioniert ein Mixer, wie setze ich eine Waage ein. Kann ich schon ein Ei aufschlagen? Die Kinder lernen:

- Hier traut man mir zu etwas ganz alleine zu schaffen
- Ich bekomme Zeit, Raum und Möglichkeiten mich auszuprobieren
- Ich bin stolz auf das was ich schon kann

## Mathematisches Grundverständnis

Zahlen und Mengen, Formen und Größen all dies erlernen Kinder nicht erst in der Grundschule. Schon viel früher, zu Hause, in der Krippe und im Kindergarten erschließt sich ihnen ein erstes mathematisches Grundverständnis.

Viele dieser Erfahrungen können Mädchen und Jungen zum Beispiel beim Konstruieren und Bauen in unserer Kita machen. Vielfältig bereitgestellte Materialien wie Bretter, Kisten, Tücher und Bauklötze unterschiedlicher Größe und Beschaffenheit regen zum Zuordnen und Sortieren an. Welcher Baustein ist schwer, welcher leicht? Kann ich einen Turm bauen, der nicht umfällt? Wie konstruiere ich eine Marmelbahn? In solchen und ähnlichen Vorhaben erfahren Kinder erste Grundkenntnisse über Statik, Mathematik und Physik. Kinder wollen durch ihr Handeln Dinge und Gegebenheiten verändern. Sie wollen selbstwirksam sein – das stärkt ihre Motivation und ihr Selbstwertgefühl.

Natürlich werden mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis auch noch in vielen anderen Bereichen unserer Kita vermittelt. Etwa beim Auswiegen von Backwaren, dem Zählen der Kinder im Morgenkreis oder dem Messen der Körpergröße mit dem



Zollstock. Kleine Experimente in der „Forscherecke“ der Regenbogengruppe oder Projekte wie „Franzi Frosch braucht Licht zum Lesen“ ergänzen unser Angebot.

## Ästhetische Bildung

Kinder brauchen Möglichkeiten sich selbst und ihr Bild von der Welt auszudrücken.

## Malen und Gestalten

In der Sternschnuppengruppe bieten vielfältige Materialien wie Stifte, Farbe, Tusche, Pappe, Kartons und Vieles mehr den Kindern Möglichkeiten kreativ und schöpferisch aktiv zu werden. Dabei können sie frei wählen ob sie ihrem Werk auf dem Tisch oder Boden oder an der Staffelei Gestalt geben. Angeleitete Angebote bieten den Kindern darüber hinaus das Kennenlernen besonderer Techniken und Gestaltungsmöglichkeiten an, die angewandt, ausprobiert und nach eigenen Ideen weiterentwickelt werden können.

## Arbeiten in unseren Werkstätten

Im Außenbereich unserer Kita befindet sich unsere Holz- und Tonwerkstatt die situativ von April – Oktober geöffnet ist. Hier können Kinder Erfahrungen mit unterschiedlichen Instrumenten, Geräten und Werkzeugen rund um die Werkstoffe Holz und Ton machen und schöpferisch tätig werden.

## Musik und Tanz

In unserer Kindertagesstätte wird täglich Musik gemacht. Lieder mit deutschen und mehrsprachigen Texten, Bewegungslieder, rhythmische Sprechreime oder Tänze finden in der Krippe und den Regelgruppen mehrmals am Tag, zum Frühstück und Mittagessen sowie in den Morgen- und Abschlusskreisen statt. Dazu brauchen die Kinder keine besonderen Voraussetzungen, denn ihr Instrument ist ihre eigene Stimme. Die meisten unserer Erzieherinnen spielen Gitarre oder machen in ihrer Freizeit Chormusik. Die Freude an Musik und Gesang ist also bei Groß und Klein vorhanden und wird mit Freuden vermittelt. Musik wird bei so kleinen Kindern zumeist im Kontext mit dem ganzen Körper und Bewegungen als ganzheitliches, angeleitetes Angebot bereitgestellt.



Für bestimmte musikalische Projekte oder zum KIKIMO (Kinderkirchenmorgen) laden wir uns manchmal auch musikalische Gäste ein.

Unsere Kindertagesstätte ist mit dem Gütesiegel des deutschen Chorbundes, dem „Felix“ zertifiziert. Es gibt eine CD mit all unseren Kindergartenschlagern zu vielen Anlässen.

## Natur- und Lebenswelt

Unsere Kinder wollen aus eigenem Antrieb alles erforschen und entdecken. Sie sind ständig auf der Suche nach Fragen und Antworten, die ihre Umgebung und nahe Lebenswelt betreffen. Dabei ist jedes Kind Akteur seiner Umwelt und bildet sich selbst

Eine Besonderheit für unsere Kinder sind die Natur- und Waldwochen; im Frühjahr und im Herbst. Während unsere 1-4 jährigen Kinder altersgerechte Naturprojekte und Gegebenheiten rund um unser Dorf und unsere Kindertagesstätte erkunden, wird für die Vorschulkinder der Wald eine ganze Woche lang zur „Entdeckungskiste“.

Wo wohnen die Ameisen? Wie heißen Blätter und Bäume? Gibt es Tierspuren zu finden? All dies und noch viel mehr gilt es zu beantworten. In unserem Waldgepäck sind Bestimmungsbücher, Isomatte, Lupendosen, Schnitzmesser und viel Proviant zu finden. Ganz selbstverständlich lernen unsere Kinder den Wald nicht nur als übergroßen Spielplatz sondern auch als zu schützenden Lebensraum für Tiere und Pflanzen kennen. An einem Tag der Woche besucht uns der Förster und weicht uns in viele Waldgeheimnisse ein.

In unserer ländlichen Umgebung gibt es viel zu entdecken. Ob am nahen Goldbach, den Wiesen rund um Eisdorf oder dem Besuch einer Kollegin auf deren Bauernhof.

Aber auch an „ganz normalen Kindergarten Tagen“ gibt es auf unserem Spielplatz, im großen Sandkastenbereich, an der Wasseranlage und in der Matschröhre mit den vorhandenen Werkzeugen, Materialien und Spielgeräten für unsere Kinder viel zu entdecken und auszuprobieren. Im Innenbereich lädt die Sternschnuppengruppe in ihrer Experimentierecke die Kinder zum Tüfteln ein.



## Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

„ Wenn du ein Kind siehst – hast du Gott auf frischer Tat ertappt“.

Martin Luther

### Unser evangelisches Profil

Unser ganzheitliches Erziehungs- und Bildungsverständnis gibt Auskunft über das christliche Menschenbild, unsere grundlegenden Werte, die Zusammenarbeit mit Familien und den Platz unseres Kindergartens in der Kirchengemeinde Eisdorf/Willensen.

### Unsere Grundhaltung:

„Jeder Mensch ist einzigartig und von Gott geliebt“. Von dieser **Zusage Gottes** lassen wir uns in unserer pädagogischen Arbeit leiten. Wir achten Kinder in ihrer **Persönlichkeit** und begegnen ihnen mit **Wertschätzung** und **Respekt**, unabhängig von **Religion, Herkunft** und **Weltanschauung**.

Kinder bilden sich selbst und sind dabei auf der Suche nach Gott und der Welt. Sie bekommen bei uns ausreichend Zeit und Raum für ihre **Entwicklung** und werden von uns auf vielfältige Weise gefördert und unterstützt.

In der **Gemeinschaft** sind wir für einander da und schaffen eine **Atmosphäre** in der **Vertrauen** und **Freundschaft** gedeihen und Konflikte ausgetragen werden können.

Um die **Würde** jedes Einzelnen zu stärken, gehen wir tolerant, offen und ehrlich miteinander um. Dazu gehört auch die **Achtung vor der Schöpfung** und der sorgsame Umgang mit den **Produkten menschlicher Arbeit**.

Die **Freiheit** jedes Einzelnen ist uns wichtig. Kinder lernen **Entscheidungen** zu treffen und erfahren, dass ein „Nein“ akzeptiert wird. Sie werden gestärkt **Verantwortung** zu übernehmen.

Durch **Verständnis** füreinander, Verzeihen, Teilen und Solidarität mit den Schwächeren leben wir **Nächstenliebe**.

Die vorangegangenen Inhalte werden durch die Arbeitsweise in unserer ev. Kindertagesstätte bereitgestellt.

Man kann sie im täglichen Miteinander erleben. Zum Beispiel in unseren besonders kindgerechten und anregenden Raumkonzepten, unseren Ritualen im Tagesablauf und den



Morgenkreisen, unseren religionspädagogischen Angeboten und Projekten (KIKIMO, Waldwoche, biblische Geschichten) und natürlich den Familiengottesdiensten, kirchlichen Festen und Feiern, die wir gemeinsam mit Ihnen, den Kindern und ihren Familien in unserer Gemeinde feiern.

Gemeinsam mit unserem Kirchenvorstand, wollen wir die christliche Tradition und gesellschaftliche Verantwortung in unserem Dorf gern wahrnehmen.

## Durchbuchstabiert :

**E**ngagement                      **P**artizipation

**V**ertrauen                         **R**eligion

**A**ufmerksamkeit                **O**rientierung

**N**ächstenliebe                 **F**ürsprache

**G**eborgenheit                 **I**nteresse

**E**rfahrung                        **L**iebe

**L**eistungsfähigkeit

**I**nnovation

**S**orgfalt

**C**hristus

**H**ilfsbereitschaft

**E**chtheit

**S**tärke





## Was uns noch wichtig ist

### Unser Raumkonzept

Unsere Gruppenräume in der Kindertagesstätte sollen Lernorte für Kinder sein in denen sie sich wohl fühlen. Es gibt in jedem Raum Bereiche mit unterschiedlichen Funktionen, in denen vielfältige Materialien für Jungen und Mädchen frei zugänglich und in ausreichender Menge zum aktiven Handeln einladen. Das muss nicht immer Spielzeug im üblichen Sinne sein, spannend sind hier auch Dinge aus dem Alltagsleben, die Kinder besonders motivieren. Dinge aus der „Erwachsenenwelt“ ein Poster mit Buchstaben in der Lesecke (Literacy) oder Bilder von berühmten Bauwerken wie beispielsweise die Pyramiden in der Bauecke inspirieren oft besonders. Wichtig ist ein gut strukturiertes Angebot in dem Kinder ein Ordnungsprinzip erkennen und sich gut orientieren können.

Bauen, malen, forschen, entdecken, aber auch ausruhen und entspannen – all dies muss ein Raumkonzept ermöglichen. Kein Wunder, dass der Raum in der Kindertagesstätte oft als „dritter Erzieher“ bezeichnet wird, ihm kommt eine große Bedeutung im täglichen Freispiel der Kinder zu.

### Das Spiel als Ausdrucksform des Kindes

Das Spiel ist die elementare Form des kindlichen Lernens. Im Spiel setzt sich das Kind mit der Erwachsenenwelt auseinander. Erlebte oder beobachtete Situationen werden nachgestellt und emotional verarbeitet. Dies geschieht allein oder in kleinen Gruppen, die von den Kindern selbst gewählt werden.

Kinder spielen aus eigenem Antrieb und immer zweckfrei. Ihre kindlichen Vorstellung und die Umwelt der Erwachsenen verschmelzen im Spiel. Für Kinder ist ihr Spiel immer Wirklichkeit. Sie wollen ihre eigenen Lösungen finden, ihre eigenen Vorstellungen bilden und setzen sich dabei auseinander mit all ihren Sinnen.

Hier finden Lernprozesse statt! Um diese Abläufe nicht ständig zu unterbrechen räumen wir dem „Freien Spiel“ in unserem täglichen Ablauf einen breiten Raum ein. (siehe Tagesablauf)

### Beobachten und Dokumentieren - Lerngeschichten

In unserer Kindertagesstätte gehört es zur Bildungsbegleitung, dass ein jedes Kind in seiner Entwicklung wahrgenommen und beobachtet wird um besondere Interessen und Fähigkeiten so wie seine Situation in der Kindergruppe aufzuspüren. Unsere Dokumentationen dienen als Grundlage für Elterngespräche oder unsere Elternsprechtage. Wir verwenden hierfür unter anderen den „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“.



Ein weiteres, sehr wertschätzendes Dokumentationsverfahren begleitet unsere Kinder vom ersten bis zu letzten Tag in unserer Einrichtung. Es sind die Ich-Mappen auch Portfolio genannt, mit den dort integrierten individuellen Bildungs- und Lerngeschichten für jedes Kind.

Die Aufzeichnungen für die Bildungs- und Lerngeschichten finden in Alltagssituationen, während des freien Spiels statt. Sie beschreiben systematisch die Lernpotentiale und den Entwicklungsverlauf des Kindes in regelmäßigen Abständen bis zum Schuleintritt. Kinder wie Eltern kommen über diese Lerngeschichten und die Ich- Mappen mit der Erzieherin immer wieder ins Gespräch und sind stolz über den Inhalt. Kinder können sich in ihrer Ich- Mappe immer wieder anschauen: Wie klein ich war, als ich in die Kita kam - da brauchte ich noch einen Nuckel, Was hat mich getröstet, was habe ich gelernt. Jetzt bin ich groß genug um in die Schule zu gehen.

## Übergänge gestalten

„Nichts ist so beständig wie die Veränderung!“

Veränderungen gehören zum Leben.

- Das kleine Kind kommt in die Krippe.
- Das Krippenkind wechselt in die Regelgruppe.
- Das 5-jährige Kind wird zum Vorschulkind.
- Das Vorschulkind kommt in die Grundschule.

Drei oder auch vier dieser Übergänge erleben Kinder und ihre Eltern während der Kindergartenzeit. Da ist es besonders wichtig den Großen und Kleinen ein verlässlicher, einfühlsamer Partner zu sein.

Veränderungen – Übergänge stellen immer auch das Überschreiten einer unsichtbaren Grenze dar. Zum einen birgt ein Wechsel die Freude auf das Neue, die Neugier auf das was da beginnt – aber auch Unsicherheit, vielleicht sogar Ängste können den Übergang erschweren. Damit ein möglichst fließender, angstfreier Neuanfang gelingt müssen zunächst alle Beteiligten voneinander wissen und sich kennenlernen. Eine sichere Bindung zu einer Bezugsperson ist für junge Kinder die Voraussetzung sich voller Vertrauen in eine neue Situation einzubinden und einen gelingenden Übergang zu gestalten.



Folgende Eckpunkte gestalten unsere Übergänge:

- Aufnahmegespräch der Eltern mit der Kitaleitung; Eltern lernen die Kita den zukünftigen Gruppenraum und die eingewöhnende Erzieherin kennen; Termin für Hausbesuch
- Hausbesuch der bekannten Erzieherin
- Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“
- ein Krippenkind wechselt nicht zwangsläufig zu seinem 3. Lebensjahr in die Regelgruppe, sondern erst wenn es sein Entwicklungsstand erlaubt, die Eltern einverstanden sind, und /oder ein Platz in der Regelgruppe frei ist.
- schrittweise Eingewöhnung des Kindes in die Regelgruppe
- Übergangsgespräch der Eltern, Krippenerzieher und neue Erzieher aus der Regelgruppe
- Elternabend der zukünftigen Vorschuleltern, Erzieher, Grundschullehrer Info zum letzten Vorschuljahr/Brückenjahr
- Elternsprechtage für Erzieher/ Vorschuleltern
- Elternabend der Vorschuleltern / Grundschullehrer

## Wie lernen Kinder

**„Das Gras wächst nicht schneller – wenn man daran zieht!“**

Kinder sind geborene Lerner, immer auf der Suche nach neuen Reizen – auf der Suche ihre Welt zu begreifen. Dabei findet Lernen auf vielfältige Weise statt:

- In Selbstbildung
- Durch Vorbilder und Nachahmung
- Mit allen Sinnen – mit seinem ganzen Körper
- Durch Wiederholungen
- In Gemeinschaft mit anderen Kindern

Als Erwachsene oder Erzieher in der Kindertageseinrichtung können wir viel tun um das Lernen der Kinder zu unterstützen:

- Durch eine aufrichtige, zugewandte Beziehung zum Kind
- Durch die Bereitstellung von Material, Zeit und Raum
- Durch Interesse am Tun des Kindes
- Durch Anregungen und Impulse



- Durch Anerkennung und Wertschätzung
- Durch eine fehlerfreundliche Atmosphäre

## Das letzte Jahr in der Kita - unsere Vorschulkinder

„Was bildet den Menschen?“

Stellte mir jemand die Frage, ich antwortete mit dem - seltenen – gefühl, etwas unanfechtbar Richtiges zu sagen:

„Alles!“

Vorschularbeit oder besser – all das was Kinder für die Schule vorbereitet, lernt ein Kind in den gesamten 6 Jahren bis zum Schuleintritt. Dennoch ist das letzte Jahr vor der schule ein ganz besonderes Jahr. Kinder in diesem Alter sind wunderbar selbstbewusst und besonders wissenshungrig – sie fordern uns heraus. Sie stoßen an Regeln und hinterfragen sie. Sie wollen ihre Grenzen erleben und sich stärker als sonst mit Gleichaltrigen messen, sie stellen Fragen, die oft auch uns Erwachsene an ihre Grenzen bringen. Sie fordern, dass wir uns auf sie einlassen, uns mit ihnen auseinandersetzen und gemeinsam lernen.

Unsere Vorschulkinder treffen sich regelmäßig 1x pro Woche mit bestimmten Erzieherinnen und wenn möglich auch einer Lehrerin der GS für vielerlei Projekte. (Einige Beispiele)

- 2 Waldwochen im Kirchenforst
- Kirchenerkundung
- Wir lernen unser Dorf kennen
- Verkehrserziehung
- Literacy
- Besuch in der Grundschule uvm.

Unsere Vorschularbeit findet in enger Zusammenarbeit mit den Lehrern der Grundschule im Borntal statt. Sie ist in einem gemeinsam erarbeiteten Kooperationskalender festgeschrieben und wird durch jährlich stattfindende Fortbildungen der beiden Teams ergänzt und weiterentwickelt.

Über die Kooperationsvereinbarungen von Kita und Grundschule und die gemeinsame Begleitung ihrer Kinder werden die Eltern der Vorschulkinder beim ersten Elternabend informiert.



## Partizipation mit Kindern

Seit der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 und der Ratifizierung durch den Bundestag im Jahre 1992 ist Partizipation, also die Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder bei allen Prozessen, die das Zusammenleben und die Gestaltung ihres Lebensalltags betreffen, als Kinderrecht anerkannt.

Kinder können sich bei uns in der Kita im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der Gestaltung ihrer Lebenswelt beteiligen. Sie fühlen sich wertgeschätzt und ernst genommen. Durch die Partizipation der Kinder eröffnet sich ihnen ein großes Lernfeld für gemeinsame Entscheidungen und Problemlösungen. Kinder werden selbstaktiv und zu Experten in eigener Sache.

Wir „geben Kindern das Wort“ und schaffen bewusst Anlässe zum täglichen Mitbestimmen und Mitgestalten.

3 Beispiele:

- Im Morgenkreis: ein Kind der Gruppe ist „König des Tages“ und bestimmt im Morgenkreis das Gebet, Rituale, Spiele und Lieder
- Mitbestimmung im Alltag: Kinder bestimmen selbst wo, mit wem und in welchem Raum sie in der Freispielphase spielen
- Mitbestimmen bei Festen: Kinder planen das Faschingsfest; wie soll es aussehen, gibt es ein Thema, was wollen wir essen usw.

Partizipation ist ein immer wähernder Prozess zwischen Erwachsenen und Kindern in der Selbst – und Mitverantwortung fast nebenbei wächst. Es ist die erste Form für ein „demokratisches Miteinander“.

## Unsere Elternarbeit

„Ohne Eltern geht es nicht!“

Wir achten Eltern als 1. Bezugspersonen und Experten ihrer Kinder und wollen Sie in einem vertrauensvollen Miteinander in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen und Ihnen in Erziehungsfragen zur Seite stehen. In täglichen „Tür und Angelgesprächen, vereinbarten Elterngesprächen oder beim Elternsprechtag steht der Austausch über das Kind im Mittelpunkt.



Wir legen großen Wert auf die Meinung unserer Elternschaft. Gemeinsam mit dem jährlich neu gewählten Beirat lassen wir Eltern partizipieren und Einfluss nehmen zu Inhalten unserer päd. Arbeit und binden sie ein in Fortführung und Weiterentwicklung unserer Konzeption. Wir bieten Hospitationsmöglichkeiten für Eltern an und erfragen die Zufriedenheit in einer jährlichen Umfrage.

Die beste Voraussetzung für eine positive Entwicklung ist die gute, verlässliche Bindung von den Eltern zum Kind.

Oder besser: „Bildung geschieht durch Bindung“,

denn: ein Kind was sich zu jeder Zeit geachtet, verstanden und wertgeschätzt weiß, kann von diesem Nährboden aus seine Entwicklung vertrauensvoll gestalten, Übergänge meistern und zu einer verantwortlichen Persönlichkeit heranwachsen.

## **Unsere pädagogischen Fachkräfte**

Wir, als pädagogische Fachkräfte, in unserer evangelischen Kindertagesstätte St. Georg sind in unserem Erziehungsauftrag zunächst verpflichtet die Erziehung, Bildung und Betreuung ihres Kindes während des Aufenthaltes ihres Kindes in unserer Einrichtung bestmöglich wahrzunehmen.

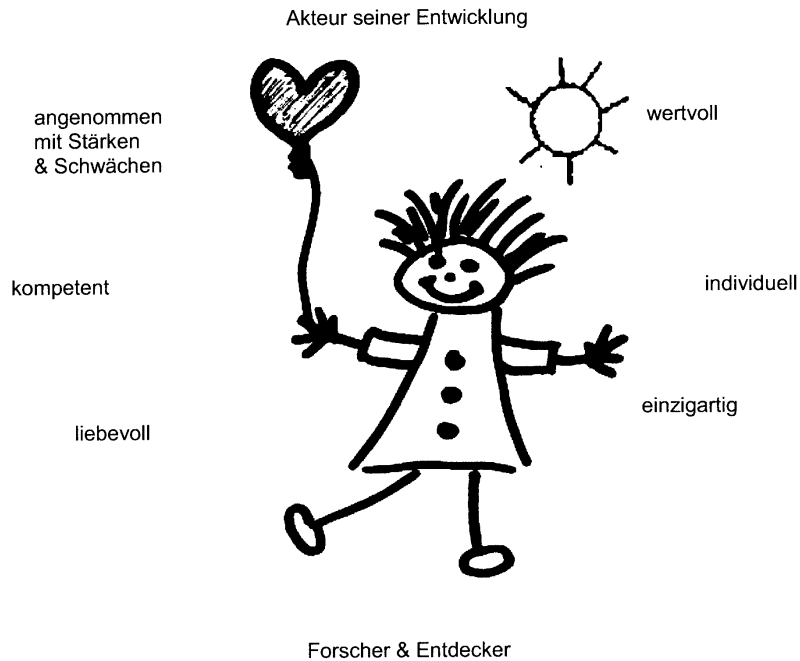
Wir handeln dabei aus unserer tiefen Überzeugung, dass jedes uns anvertraute Kind, ein unverwechselbares, wertvolles und einmaliges Wesen und Gottes Schöpfung ist. Dabei beachten wir die gesetzlichen Vorgaben und fühlen uns getragen von unserem evangelischen Profil.

Als Voraussetzungen bringen wir ein hohes Fachwissen aus unserer Ausbildung zur Erzieherin mit, dass wir ständig reflektieren und durch Fortbildungen erweitern. Wir wissen um die Entwicklung kleiner Kinder und erkennen ihre Fähigkeiten, die wir mit pädagogischen und didaktischen Möglichkeiten gemeinsam mit dem Kind erweitern möchten. Dies beobachten und dokumentieren wir während unserer Arbeit, besprechen es im Team und stellen es Eltern, bei Absprache auch übergeordneten Institutionen zur Verfügung. Wir beachten unseren Schutzauftrag und das Kindeswohl nach dem § 8 a und gehen damit sehr verantwortlich um. Der im Problemfall anzuwendende Ablauf und die Begleitung der Eltern, so wie die Zusammenarbeit mit der zuständigen Kinderschutzfachkraft und dem Jugendamt in Osterode sind der Leitung und dem Team bekannt.

Über all diesen Selbstverständlichkeiten für eine gute Begleitung ihrer Kinder und den grundsätzlichen Vorgaben aber steht unsere Haltung und der positive Blick auf ihr Kind.



„Bei uns steht Ihr Kind im Mittelpunkt“.



Auf der Suche unsere Haltung zum Kind in Kernaussagen zu formulieren, fanden wir uns in den pädagogischen Strategien des „Early Excellence“ Konzeptes wieder.

1. *Jedes Kind ist einzigartig!* Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen.
2. *Eltern als die ersten Erzieher sind die Experten ihrer Kinder!* Wir beziehen die Eltern in die Entwicklungsprozesse ihres Kindes ein und arbeiten eng mit ihnen zusammen.

## Pädagogische Strategien

- Wir warten und beobachten das Kind in respektvoller Distanz
- Wie knüpfen an frühere Erfahrungen und Erlebnisse des Kindes an
- Wir geben Zuwendung durch physische Nähe und Mimik und geben dadurch dem Kind Bestätigung
- Wir ermutigen das Kind zu wählen und selbst zu entscheiden
- Wir unterstützen das Kind auch dann, wenn es etwas tut, was uns als Erwachsene im Ablauf unklar oder nicht gleich verständlich ist. Wir begleiten das Kind bei seinen Experimenten.
- Wir wissen, dass unsere Haltung und Einstellung das Kind beeinflussen kann.
- Wir zeigen dass Erwachsene und Kinder im Lernen Partner sind



## Kinder haben Rechte!

Aus den Grundprinzipien der UN Kinderrechtskonvention, die 1992 in Deutschland in Kraft trat, hat die evangelische Landeskirche Hannover 6 Grundsätze für Kindertageseinrichtungen entwickelt. Die pädagogischen Fachkräfte sind angehalten diese Grundrechte der Kinder in ihrer Haltung zum Kind zu berücksichtigen und in der Umsetzung des Bildungsauftrages anzuwenden.

### 1. Grundsatz: „Das Kind im Mittelpunkt“

Wir nehmen unsere Kinder ernst und begleiten sie in ihrer Entwicklung mit Wertschätzung.

### 2. Grundsatz: „Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung“

Wir stehen unseren Kindern als Vertrauenspersonen zur Seite und unterstützen ihren Wissensdrang und ihre Lernfreude beim Entdecken der Welt.

### 3. Grundsatz: „Recht auf Inklusion“

Wir achten Kinder in ihrer Persönlichkeit und begegnen ihnen mit Achtung und Respekt unabhängig von Religion, Weltanschauung oder Behinderung.

### 4. Grundsatz: „Recht auf Religion“

Im täglichen Miteinander nehmen wir uns Zeit für die Fragen der Kinder nach Gott und der Welt und suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten.

### 5. Grundsatz: „Recht auf Partizipation“

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden (Richard Schröder)

### 6. Grundsatz: „Recht auf bestmögliche Qualität“

Wir wollen Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder in aktueller und bestmöglicher Form bereitstellen.





## Schlusswort

Unsere päd. Konzeption der ev. Kita St. Georg, wächst und lebt mit den ständigen Veränderungen der Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien, aber auch durch neue Erkenntnisse in der Wissenschaft und neue Rahmenbedingungen und nicht zuletzt durch uns – die Mitarbeiter unserer Kita.

Wir wollen mit Authentizität und Überzeugung begleitende Erziehungsarbeit leisten. Dabei ist es uns wichtig, nicht jeder – von den Medien proklamierten Strömung hinterher zu eifern, sondern immer zu prüfen ob eine Neuerung stimmig in unser Gesamtkonzept passt, denn bei uns soll weiterhin „das Kind im Mittelpunkt“ stehen.

Natürlich haben wir dabei auch im Team Zukunftspläne für unsere Kita. Denn:

„Wer sich nicht weiterentwickelt, bleibt stehen „

Ein solches Ziel in nächster Zeit ist der Erwerb des „Gütesiegels für Kindertagesstätten des Osteroder Landkreises.

Mittelfristig möchten wir unseren Schwerpunkt „Bewegung“ ausbauen und uns auf den Weg zum „anerkannten Bewegungskindergarten“ machen.

Eine Vision für die Zukunft wäre ein „Familienzentrum in Eisdorf“. Ein Ort an dem auf der Grundlage des Early- Excellence Ansatzes Krippe, Kita, Hort und Familien in ihren jeweiligen Lebenssituationen begleitet und unterstützt werden.

Es gibt also in jeder Hinsicht noch einen weiten, spannenden Weg zu beschreiten. Begleiten Sie uns dabei mit Ihren Familien und Kindern und unserer Erziehung auf gutem Grund beschützt durch Gottes Segen.

Ihr Kindertagesstattenteam aus St. Georg

**„Wo kämen wir hin, wenn alle sagten: Wo kämen wir hin?**

**Und keiner es wagte los zu gehen.“**

